

Dies ist eine **GRAUGANS !** Ihr Steckbrief:

- Der Zug der Graugänse, der im Norden sehr eindrücklich ist, hat zu zahlreichen Geschichten inspiriert, wovon "Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen" von Selma Lagerlöf wohl die berühmteste ist. Die Graugans ist Stammutter der Hausgans.
- In der Schweiz ist die Graugans ein regelmässig brütender, teilweise eingeführter Jahresvogel, spärlicher Durchzügler und Wintergast. Der Bestand an Brutpaaren bei uns lag bei 34 bis 55 in den Jahren 2011 bis 2015.
- Die Graugans ist die grösste und massigste "graue" Gans mit schwerem Kopf und Schnabel, massivem Rumpf sowie ziemlich dickem und dabei langem Hals. Ihre Beine sind blassrosa, der ganze Schnabel ist orange bis rosa (bei Jungvögeln noch mit dunklem, später mit hellem Nagel). Das Gefieder ist ziemlich kontrastarm braungrau mit recht hellem Kopf und Hals. Einzelne Altvögel zeigen eine schmal weisse Befiederung am Schnabelgrund und schwarze Bauchflecke. Von hinten betrachtet sind die Grösse sowie der hellgraue, vom Graubraun des Mantels und der Schirmfedern abstehende Bürzel und Rücken kennzeichnend. Beide Geschlechter sind gleich gefärbt, die Weibchen wiegen leicht weniger als die Männchen.
- Die Graugans ist auf eine Kombination von übersichtlichen Nahrungs- und nahen Schlafplätzen angewiesen, wo sie vor Feinden sicher ist. Wildvögel sind scheu und bilden im Winter oft grössere Trupps, bisweilen gemischt mit anderen Gänsearten. Tagsüber weiden sie auf Wiesen und Feldern und verbringen die Nacht auf dem Wasser oder auf Inseln.
- Graugänse sind sowohl tag- als auch nachtaktiv. Ihre Nahrung suchen sie hauptsächlich weidend an Land und besteht aus kurzen Gräsern, Kräutern sowie in geringerem Umfang von Stauden und Wurzeln. Mitunter finden sie ihre Nahrung auch schwimmend, gründeln aber nur sehr selten.
- Als Brutbiotop bevorzugt die Graugans Gewässer mit guten Deckungsmöglichkeiten, etwa Bestände mit Schilf, Rohrkolben oder Binsen sowie mit offenen Wasserflächen und angrenzendem Grünland wie Viehweiden und Mähwiesen. Das Nest ist eine flache Mulde aus losen zusammengefügt Pflanzenteilen, die mit Halmen und Nestdunen ausgelegt ist. Die 4-9 Eier werden im April gelegt. Nur das Weibchen brütet, das Männchen hält sich in der Nähe auf.
- Wegen intensiver Bejagung werden einzelne Überwinterungsgebiete nur teilweise genutzt. Künstliche Inseln bieten sichere Schlaf- und Ruheplätze für Durchzügler und Überwinterer.

Quellen und weitere Infos:

- Buch "Die Vögel der Schweiz", von Maumary/Vallotton/Knaus, 2007, Herausg. Vogelwarte et al.
- Handbuch der Vogelbestimmung, von Mark Beaman, Steve Madge; Verlag Eugen Ulmer
- Schweizerische [Vogelwarte](#) (inkl. Aufnahme der Stimme)